

Za starješych, žiši
a wótkubtarki
Für Eltern, Kinder
und ErzieherInnen

Lutki

2 2013



ZA STARJEJŠYCH



Körper und Seele des Kindes gilt es zu schützen	1
Kinder- und Jugendschutz in der Praxis	4
WITAJ im Kindergarten – Antworten auf oft gestellte Fragen	6

ZA ŽIŠI



Witko nakupujo	7
Tak se pšawje zažaržujom!	10
Pomjenjuy zacuša!	12
Witkowe awtko	14

ZA WÓTKUBŁARKI A WÓTKUBŁARJE



Emocije žiši	15
Wulicowańko k pšedcytanju	17
Didaktiske pórucenja	19
Statkownosć barwow	20
Kak wótpołožyjomy gniw a górcenje?	21

IMPRESUM

LUTKI - 12. lětnik

12. Jahrgang
wuchada 4 raze wob lěto
erscheint vierteljährlich

**Cełkowne zgótowanje
Herstellung**

Domowina - Zwězk Łužyskich
Serbow z. t., Rěcny centrum WITAJ
Domowina - Bund Lausitzer
Sorben e. V., WITAJ-Sprachzentrum

Spěchowane wót Założby za serbski
lud, kenž dostawa lětnje pšipłašonki
wót Zwězka, Lichotnego stata Sakska
a Kraja Bramborska. /Gefördert
durch die Stiftung für das sorbische
Volk, die jährlich Zuwendungen des
Bundes, des Freistaates Sachsen
und des Landes Brandenburg erhält.
**Zagronity za wopšimješe · Inhalt-
liche Gestaltung**
redaciski kružk RCW
Wugótowanje · Gestaltung
Isa Bryccyna

Fota · Bilder

fotolia.com: BeTa-Artworks
(titul), yanlev (b. 1); pixelio.de:
Torsten Schröder (b. 3), Mamamaus
Stephy (b. 17), Franz Mairinger
(b. 22); RCW (b. 4, 19)

Ilustracije · Illustrationen

Martina Gollnick
Šišć a wězanje · Druck u. Bindung
print 24.de



Körper und Seele des Kindes gilt es zu schützen

Im vergangenen Jahr ist das neue Bundeskinderschutzgesetz (BKisSchG) in Kraft getreten. Anlass für die Neufassung des Gesetzes waren vor allem die in jüngster Zeit bekannt gewordenen Vorfälle von Gewalt und sexuellem Missbrauch in Schulen, Heimen, Internaten und sonstigen Einrichtungen.

Ziel des Gesetzes ist es, Kinder und Jugendliche vor Gewalt, Misshandlung, Missbrauch und Vernachlässigung noch besser zu schützen. Zuvor wurde das elterliche Züchtigungsrecht im Jahre 2000 konsequent abgeschafft und der § 1631 Abs. 2 des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) mit folgendem Wortlaut neu gefasst: „Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“ Eltern und Erzieher sind dadurch angehalten, ihr Verhalten gegenüber Minderjährigen sehr gewissenhaft zu prüfen.

Unzulässiges Verhalten

Es ist gemeinhin bekannt, dass Kinder nicht verprügelt, geschlagen, misshandelt oder vernachlässigt werden dürfen. Unzulässig ist nach der Neufassung des § 1631 aber auch jegliches weniger heftige Schlagen wie die sogenannte Ohrfeige, der Klaps auf den Po, die Finger, den Rücken, die Hand oder den Arm. Ebenso dürfen Kinder nicht getreten, geschubst, heftig geschüttelt oder fest gedrückt werden. Sie dürfen nicht an den Haaren gezogen, angebunden oder gefesselt werden. Seelische Verletzungen und entwürdigende Maßnahmen, die es zu unterlassen gilt, sind z. B. kränkende Beschimpfungen als Nichtsnutz, Blödi oder Taugenichts. Zu entwürdigenden Maßnahmen zählen auch das Einsperren von Kindern, womöglich sogar im Dunkeln, langes Alleinlassen von Kindern, langandauerndes Nichtansprechen und Nichtbeachten oder besonders Angst machende Drohungen. Die Neuregelung des § 1631 Abs. 2 BGB verhindert jedoch leider nicht, dass jährlich nicht wenige Kinder weiterhin misshandelt und vernachlässigt werden. Ein Grund dafür ist, dass viele Eltern und Erzieher mehr Unterstützung in der Erziehung benötigen.

Beratung und Frühe Hilfen

Das neue Bundeskinderschutzgesetz zielt deshalb darauf, dass Eltern und Erziehern frühzeitig Beratung und Hilfe angeboten werden, vor allem Müttern und Vätern mit Kleinkindern sowie schwangeren Frauen und werdenden Vätern. Neu ist in diesem Zusammenhang der Begriff der Frühen Hilfen. Diese Hilfen sollen in einem multiprofessionellen Team (Kinderärzte, Sozialarbeiter, Kindergärtnerinnen, Hebammen, Lehrer, Psychologen) koordiniert werden und Eltern schon vor der Geburt eines Kindes zur Verfügung stehen. Nach der Geburt sollen diese Hilfen auch durch speziell ausgebildete Familienhebammen angeboten werden, die Eltern mit besonderem Unterstützungsbedarf bis zum ersten Geburtstag des Kindes intensiv begleiten.

Kinderschutz und Informationen

Haben professionelle Helfer gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder eines Jugendlichen, so sollen sie mit den Erziehungsberechtigten darüber sprechen. Zudem haben die Helfer selbst Anspruch auf Beratung durch eine erfahrene Fachkraft und dürfen zu diesem Zweck anonymisierte Daten übermitteln. Bleiben sie bei der Abwendung der Gefährdung dennoch erfolglos, dürfen sie dem Jugendamt erforderliche Daten übermitteln. Die Erziehungsberechtigten sind jedoch zuvor darüber

zu informieren, es sei denn, dass damit der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen in Frage gestellt wird. Die Organisation der Frühen Hilfen und die Befugnisse bei der Übermittlung von Informationen sind im Artikel 1 des Bundeskinderschutzgesetz (BKISchG), das heißt dem Gesetz zur Kooperation und Information im Kinderschutz (KKG) geregelt.

Einsichtnahme in Führungszeugnisse

Eine weitere wichtige Neuerung des Bundeskinderschutzgesetzes ist das Verbot, für Aufgaben in der Kinder- und Jugendhilfe Personen zu vermitteln oder zu beschäftigen, die wegen sexuellen Missbrauchs von Kindern und Jugendlichen, Menschenhandels, Ausbeutung von Prostituierten, Zuhälterei, Misshandlung von Schutzbefohlenen, Menschenraubs oder Entführung Minderjähriger vorbestraft sind. Deshalb besteht für Träger der öffentlichen Jugendhilfe die Pflicht zur Einsichtnahme in Führungszeugnisse der Personen, die sie beschäftigen. Unter bestimmten Voraussetzungen gilt diese Pflicht auch bei der Beschäftigung von neben- oder ehrenamtlich Tätigen.



Vorsicht und Vertrauen

Die Einsichtnahme in Führungszeugnisse soll nicht Misstrauen schüren, sondern gelebte Normalität und Voraussetzung für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen werden, etwa so wie der Führerschein fürs Autofahren. Bei Neben- und Ehrenamtlichen ist die Einsicht in Führungszeugnisse jedoch nur erforderlich in Abhängigkeit von ihrer konkreten Tätigkeit anhand der Art, Dauer und Intensität. Bei einem Vater, der beim Kinderfest den Wettbewerb im Sackhüpfen organisiert und betreut, wird die Einsichtnahme in ein Führungszeugnis eher nicht erforderlich sein, bei Studenten, die als Betreuer im Ferienlager arbeiten, jedoch schon. Führungszeugnisse gewinnen ihre Bedeutung aber nur im Zuge der Entwicklung von umfassenden Präventionsmaßnahmen und klarem Vorgehen bei Verdachtsfällen von Misshandlung und Missbrauch. Für alle Eltern und Erzieher gilt es, zuzuhören, hinzuschauen und mitzumachen beim Kinderschutz, damit Kinder mit Vertrauen in ihre Umwelt aufwachsen können.

Kinder- und Jugendschutz in der Praxis



Wie wird das im WITAJ-Sprachzentrum gehandhabt?

Im WITAJ-Sprachzentrum ist bei Neueinstellung von Personen, die in den oben genannten Bereichen tätig sind, die Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses Einstellungs Voraussetzung. Bei Honorarkräften und ehrenamtlich Tätigen ist die Vorlage abhängig von Art, Dauer und Intensität des Kontaktes mit Kindern und Jugendlichen. Je größer der Altersunterschied, je größer das Abhängigkeitsverhältnis und je länger der Kontakt anhält, umso eher ist die Notwendigkeit gegeben, das Führungszeugnis einzusehen.

Was ist ein erweitertes Führungszeugnis?

Im erweiterten Führungszeugnis werden alle Straftaten erfasst, nach denen eine Fachkraft im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe als persönlich ungeeignet einzuschätzen ist. Hierbei handelt es sich insbesondere um Straftaten wie:

- die Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht (§ 171 StGB),
- Delikte gegen die sexuelle Selbstbestimmung (§§ 174f. StGB),
- Misshandlung von Schutzbefohlenen (§ 225 StGB) und
- Straftaten gegen die persönliche Freiheit (§§ 232-236 StGB).

Immer häufiger kommt es vor, dass Familien allein nicht in der Lage sind, ihre Probleme konstruktiv lösen zu können. Sie sind auf professionelle Hilfe von außen angewiesen, die auch verunsichern kann. Jugendliche können durchaus ihre eigene Erziehung reflektieren und darüber diskutieren, wie sie ihre Kinder erziehen würden. Sie wissen um die gewaltfreie Erziehung und möchten diese auch anwenden. Doch wer autoritär erzogen wurde, weiß nicht, wie Erziehung stattdessen auf partnerschaftlicher Ebene funktionieren kann. Das heißt, konsequent die Rolle als Eltern dennoch zu leben und Regeln und Normen zu vermitteln.

*Sozialarbeiterin beim Allgemeinen sozialen Dienst
Hoyerswerda*

Das Beste an den beschlossenen Maßnahmen ist die Einrichtung von Familienhebammen. Doch solche Hilfen erfüllen nur ihren Sinn, wenn sie von Eltern in Anspruch genommen werden. Leider ist das zu häufig nicht der Fall. An Stellen tatsächlicher Kindeswohlgefährdung sind daher strengere Kontrollen mit einem klaren Maßnahmen- und Unterstützungskatalog notwendig. Andererseits befürchte ich durch die strengere Auslegung des Kinderschutzes eine Verunsicherung sehr engagierter und liebender Eltern. Die Bildung von jungen Eltern und die Vorbereitung auf die Erziehung eines Kindes durch Schulung als Pflicht würde ich befürworten.

Uwe König, Sozialpädagoge in Bautzen

Es wird eine Generation heranwachsen, die zum ersten Mal in Deutschland einen gesetzlich verbürgten Anspruch auf gewaltfreie Erziehung hat. Damit steht zu hoffen, dass durch das Züchtigungsverbot Gewaltbereitschaft und Gewalttoleranz insgesamt

zurückgehen werden. Daneben auch, dass ein bislang nicht kalkulierbarer Risikofaktor für psychische Erkrankungen und Störungen der Persönlichkeitsentwicklung sowie Kriminalität besser unter Kontrolle gebracht werden kann.

*Martin Riemer, Rechtsreferendar an der Universität
Bielefeld*

Das neue Gesetz verbindet die vorrangige Verantwortung der Eltern mit der Verantwortung des Staates. Dabei werden die Eltern bei Bedarf sehr frühzeitig unterstützt. Gleichzeitig sollen alle öffentlichen Einrichtungen und Behörden in einem Netzwerk effektiv zusammenarbeiten, damit alles Mögliche und Notwendige zum Wohle der Kinder geschieht. Auch werden die Rechte von Kindern und Jugendlichen gestärkt, in dem sie z. B. in bestimmten Konfliktlagen einen Anspruch auf Beratung ohne Kenntnis des Personensorgeberechtigten haben. Ein Missbrauch dieses Rechts erscheint eher unwahrscheinlich und wird wohl auf Einzelfälle beschränkt sein.

Bosco Näther, Richter in Hoyerswerda

Seit 2000 haben die Kinder ein Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Also: Erziehung JA (unbedingt), Gewalt NEIN. Es gibt vielfältige Erziehungsstile und -mittel. Auch Strafen sind erlaubt, aber eben keine körperlichen Bestrafungen, seelischen Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen. Es gibt andere Möglichkeiten, einem Kind Einhalt zu gebieten, „Stopp“ zu sagen. Eine körperliche Einwirkung auf das Kind ist übrigens zulässig, nämlich dann, wenn eine konkrete Gefahr abzuwenden ist (Kind will auf die Straße rennen, hat einen gefährlichen Gegenstand in der Hand ...).

Katrin Herzog, Richterin in Bautzen

WITAJ im Kindergarten –

Antworten auf oft gestellte Fragen

Ab welchem Alter wird WITAJ empfohlen?

Je eher ein Kind regelmäßigen und abwechslungsreichen Kontakt zu einer zweiten Sprache hat, umso leichter und erfolgreicher lernt es diese. Deshalb empfehlen wir, dem Kind den Umgang mit der sorbischen/wendischen Sprache schon im Krippenalter zu ermöglichen, wenn es ein solches Angebot in Ihrer Kita gibt.

Muss denn mein Kind nicht zuerst seine Muttersprache ausreichend beherrschen, bevor es eine weitere Sprache lernt? Und wird es in solch jungem Alter mit der Zweisprachigkeit nicht überfordert?

Gerade bei der Immersionsmethode, nach der in WITAJ-Gruppen gearbeitet wird, handelt es sich um einen natürlichen (Zweit-)Spracherwerb. So wie das Kind ganz selbstverständlich nach und nach seine Muttersprache erlernt, nähert es sich in seinen ersten Lebensjahren weiteren Sprachen. Dies liegt in der Veranlagung des Menschen. Man darf nicht vergessen, dass zwei Drittel aller Menschen mehrsprachig aufwachsen. Selbst Dreisprachigkeit stellt kein Problem dar, wenn die Sprachen immersiv erlernt werden. Kindgerecht ist die Immersionsmethode allemal. Denn das Kind nimmt nur so viel auf und bewahrt es im Gedächtnis, wie es entsprechend seinem Entwicklungsstand kann. Dies ist möglich, da die Sprachvermittlung gänzlich ohne Druckausübung erfolgt. Wichtig ist, dass der Kontakt zu den zu erlernenden Sprachen regelmäßig,

intensiv und abwechslungsreich ist. Dann wirkt sich die Mehrsprachigkeit nachweislich sogar positiv auf die Entwicklung der Muttersprache aus.

Wenn die Erzieherin/der Erzieher der WITAJ-Gruppe immer sorbisch/wendisch spricht, werden denn dann gar nicht die Deutschkenntnisse der Kinder gefördert?

Nicht in erster Linie. Umso wichtiger ist es, dass Sie als Eltern ihrem Kind im Deutschen ein gutes Sprachvorbild sind. Hier tragen Sie Mitverantwortung. In Einrichtungen mit (einer) einzelnen WITAJ-Gruppe(n) hat Ihr Kind auch Kontakt zu deutschen Erzieherinnen/Erziehern, die mit den Kindern nur deutsch sprechen (können) und somit deren Deutschkenntnisse fördern.

Wie sprechen die Kinder der WITAJ-Gruppe untereinander?

Dies ist regional und von Gruppe zu Gruppe unterschiedlich. Ein in der Oberlausitz relevanter Faktor ist, wie groß der Anteil sorbisch muttersprachlicher Kinder ist und in welcher Sprache sie sich angeeignet haben, mit den Sorbisch lernenden Kindern zu kommunizieren. In Gruppen ausschließlich mit Kindern deutschsprachiger Elternhäuser, wie dies in der Regel auch in der Niederlausitz der Fall ist, sprechen diese untereinander deutsch, wobei sie erfahrungsgemäß mitunter einzelne sorbische/wendische Wörter oder Wortgruppen einfließen lassen.

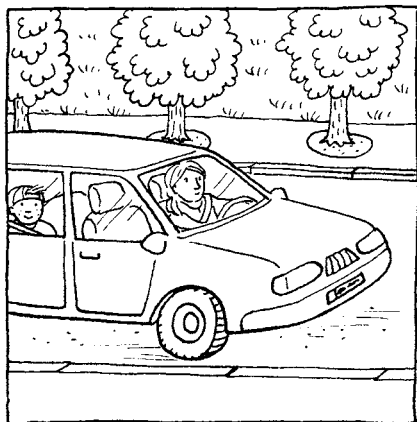
Jadwiga Kaulfürstowa

Witko nakupujo

Wobrazowe wulicowańko za wumólowanje
a zasejwulicowanje



ilustracije: Martina Gollnick, tekst: Silwija Wjeńcyna



„Witko, psíz how, pójěžomej nakupowat!“, woła maś. Witko rad nakupujo. Togodla se wjaseli, až co maś jogo sobu wześ. Z awtom jěžotej do města.



How jo wjelika kupnica. Pšed zachodom stoje nakupowańske wózky. Witko scynijo pjenjez do małeje rycynki pši wózyku. „Žěkujom se ši“, groni maś a wušěgnjo wózyk z rěda. Kupnica jo wjelgin wjelika. Wšuži stoje wusoke regale.



„Telik luži!“, Witko se žiwa. „Jo, wostań pši mnjo, až njeby se zgubił“, maś Witka napomina. Witko smějo wózyk šiśčas. Wón na to glěda, až wostańjo blisko mašerje.



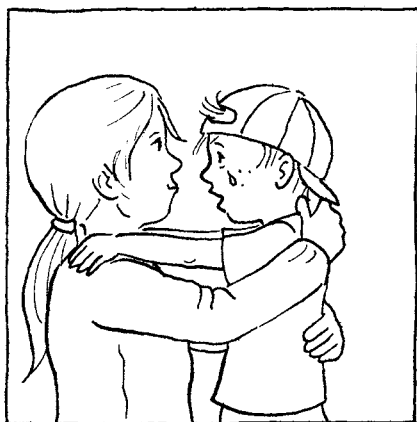
„Aw, to bóli!“, wětšy gólc jo Witkoju ze swójim wózykom do nogi zajěł. Ze łdzami we wócy ma Witko na njogo glěda. „Pšosym wódaj. To ja njejom kšěł“, gólc se zagranja. Jomu jo Witka luto.



Mjaztym stej maś a Witko pśi regalu za twarożki. Na drugem boku wiżi Witko grajki. Wón puśćijo wózky a ženjo k pisany klockam. Ned pódla stoje ředne awta. Wóni Witkoju wósebnje se spódobaju!



Chylku se wobglědujo grajki. Skóńcnje pak Witko se wobglědujo za maśerju, ale wón ju niži njewiži. Wón jo ceło sam mjazy tymi wjele cuzymi lużimi. Witko pyta swóju mamu mjazy regalami. Połny tšacha wón zapłaco. Skóńcnje pak mamu wiži.



Malsnje ženjo Witko k njej. „Žo ga sy był?“, maś se jogo pšaša. „Som se woglědał grajki. A pón njejsom tebej wěcej wižeł. Som mět tšach. Njejsom wěžeł, co dejm cyniś“, Witko wulicujo. Maś Witka wobejma a jogo změrujo.



„Jolic se zasej raz w kupnicy zgubi-joś“, maś groni, „pótom ži k pśedawarce pśi kasy. Wóna móžo mě pšez głosnik ku kasy wołaś, aby tam pó tebej pśišła.“ Witko mamje zlubijo, až bužo wótněnta pšecej pśi njej wóstaś, až njeby se to wěcej stało.

Witko jo se w kupnicy zgubił. Co wón cyni?



Witko ženjo sam mjazy regalami.

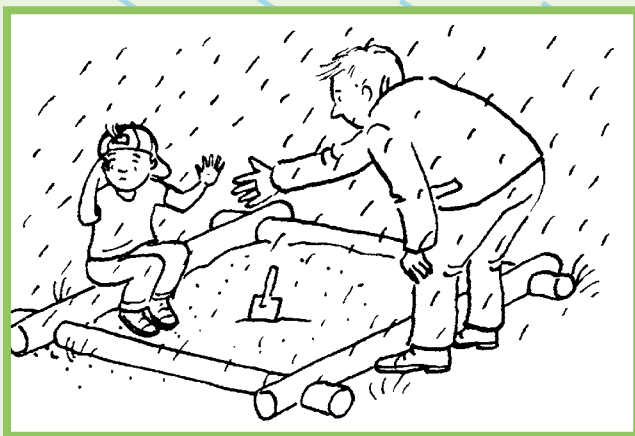


Witko pšosy pšedawarku wó pomoc.

Witko jo na grajkanišću. Naraz chapja se padaš.
Druge žiši ženu malsnje domoj, a Witko wóstanjo sam
na grajkanišću. Co wón něnto cyni?



Witko žo z cuzym mužom sobu.



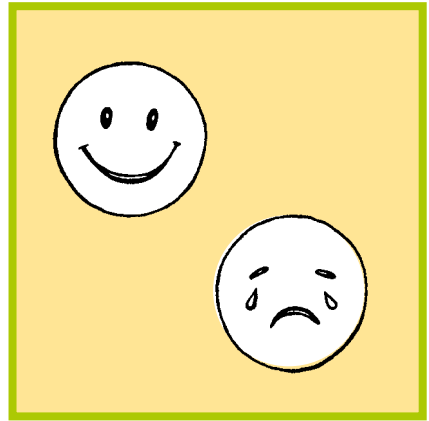
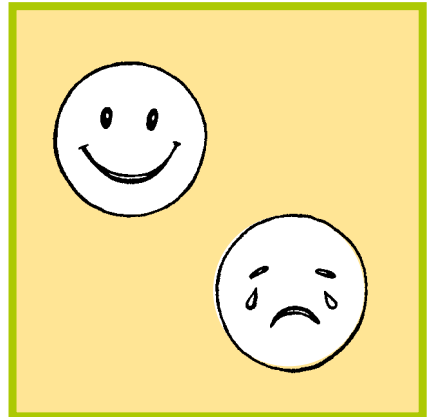
Witko caka na mamu.



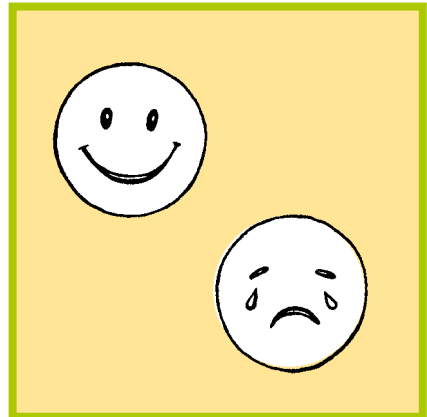
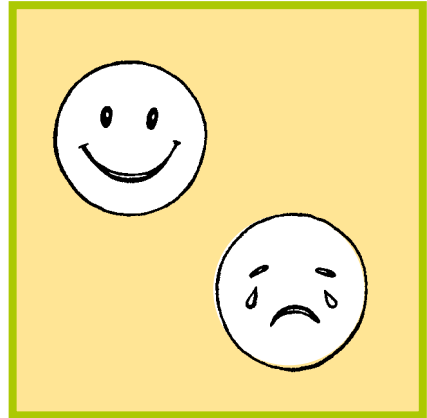
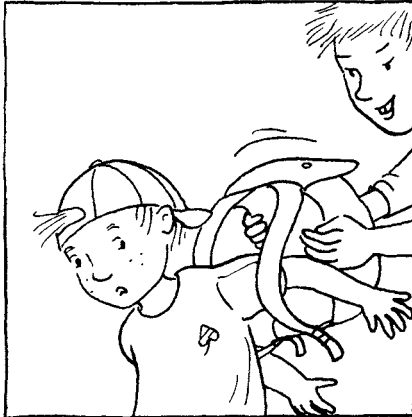
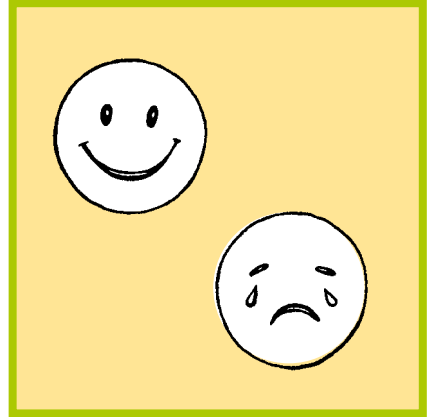
Witko jo wjasoły.



Witko jo tužny.



Wumóluj woblica, kenž pšitrjefiju!



Witkowe awtko

Wjelgin tužny sejži Witko.

Před nim stoj tam małke blidko:

na njom awtko bžez kšywka,

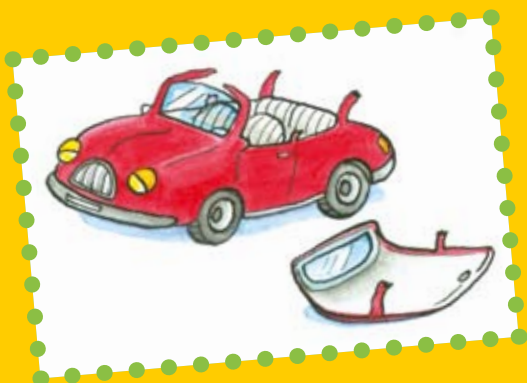
kradu bóli wutšobka.

Juro stoj ned pódla blida,

škóda wšak jo jogo wina.

Awtko chyšił do rožka

jo dla małego górjenja.



Mócne łdzy něnt roni Witko,

kšěł měš swójo lube awtko.

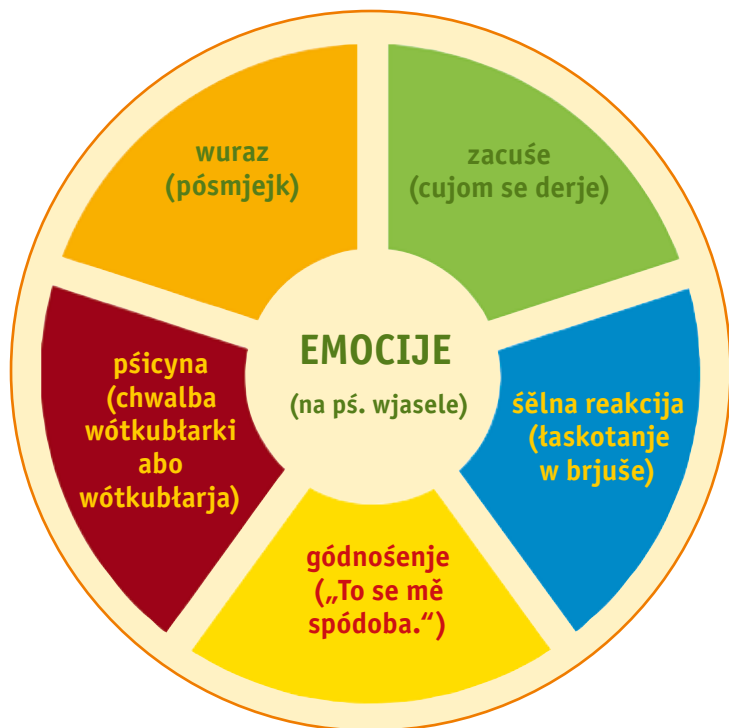
Juro pak se wjelgin sroma:

„Nowe dajom tebje doma.“

Silwija Wjeńcyna, pšestajita Anja Karichowa

Emocije žiši

Žišowniske starstwo jo za žiši połne emocijow. W toś tom jěsnem starstwje dożywjaju žiši nejměšty skok w emocionalnem wuknjenju. Togodla jo rowno w pśedšulske wótkubłanju wažne, wuwíše žiši na tom pólu fachowje pšewóžis.



Wuwíše zwuraznjenja zacušow žiši jo wusko zwězane z jich rěčnym wuwíšim. W jěsnem starstwje pokazuju žiši swóje emocije hyšći nonwerbalnje (na pś. z pósmjejkom abo płakanim). Pózdžej emocije žiši wěcej se njewobgranicuju na gestiku, mimiku a jadnore zuki, ale wóni wopisuju zacuša z jadnorymi słowami a sadami (na pś. „som tužna/-y“). Žiši pširěduju wugronjenje „som tužna/-y“ negatiwnym zacušam a „som wjasoła/-y“

pozitiwnym. Wěcej diferencěrowane wugronjenja jim móžne njejsu, dokułaž jo słowoskład w toś tom starstwje hyšći snadny. W bėgu swójjogo wuwíša wuknu žiši, emocije situacijam a zacušam pširědowaš a zaměrnje wótpowědny wokabular wużywaš. W samskem casu pšiběra zamóžnosć žiši, swóje emocije regulěrowaš, na pś. z tym, až se pšez wšake rituale (kólebanje, cycanje tšumjela) změruju.

Póněcom chapjaju žiši teke pšez dokradne wobglědowanje guby swóych partnerjow jich emocije spóznawaš a na nje reagěrowaš. Pómalem nazgóniju, až jo wuraz emocijow subjektiwny a až móžo na pš. płakanje – doněnta wuraz negatiwnego zacuša – teke wuraz wjasela, pótakem něco pozitiwnego, byš. Toš te wuznaša pak mógu žiši teke pšepominaš. Móžo se staš, až wuraz emocijow pšawje njezarěduju a tak z nimi pšawje wobchadaš njewěže. Togodla jo wažne, až žiši nawuknu zacuša werbalnje pšawje pomjenjowaš. Šym lěpšej diferencěrowane se žiši zwuraznjuju, šim lěpšej mógu druge wósoby do nich se zamysliš. Město jadnorych wugronjenjow ako „som tužna/-y“ twórze žiši wujasnjujuce sady ako „som tužna/-y, dokulaž njesmějom kólasowaš“. Komunikacija mimo emocijow njejo žednje móžna.

Z něži styrimi lětami nawuknu žiši zwuraznjenje emocijow zaměrnej zasajžaš a je k swójomu lěpšemu wužywaš. Su nawuknuli, emocije pšawje interpretěrowaš a emocionalne reakcije swójego wobswěta wobglědowaš. Z toš teju wědu a z tymi nazgónjenjami wopytaju něnto swóje žycjenja pšesajžiš, z tym až zasajžiju wótpowědnu mimiku a gestiku. Jich zamóžnosć, se do swóych partnerjow zamysliš a emocionalne reakcije resp. wócakowanja we wěstej měrje do toho wižeš, pšiběra. Tak zachopinaju teke swóje reakcije pšiměrjaš, až njeby nikogo zranili abo wobtužyli, a kwitěruju na pšikład dar pšijašela k narod-

nemu dnju z pómjekom, teke gaž se jim dar tak pšawje njespódoaba.

Wusoka emocionalna kompetenca pšinosujo k pozitiwnemu socialnemu wuwisu ako teke wuwisu sebjewědnja žiši. Z pomocu toš tych zamóžnosćow jo za žiši lažčej, pšijašelstwa woplěwaš a nowe kontakty nawězaš, což pšinosujo teke k lěpšemu powšyk-nemu derjeměšu. Toš te lěpšyny se wustatkju zasej pozitiwnje na wuwise rěčneje kompetence žiši, dokulaž pšiběraju z nimi góžby werbalneje komunikacije. Do drugich se zamysliš móc, zgromadnje z drugimi na swójjich cilach žětaš a swóje emocije regulěrowaš móc, jo dobra baza za dobre wugbaša pózdzej w šuli.

Pšichylnosć a dłymoka zwězanosć wótkubłarki/wótkubłarja ze žišimi se wustatkju pozitiwnje na jich wuwise emocijow. Kužda emocionalna reakcija žiši ma nam wažna byš, a musymy se pšecej zasej za pšicydami emocijow pšašaš. Wopytajošo-lic žiši jano změrowaš abo je zawjaseliš, móžo se staš, až maju žiši zašišć, až jich problemy njamašo za napšawdu. Móžo se staš, až pótom swóje emocije pódtłocuju a až se jich emocionalna situacija zešpatnijo. Pó tej wašni žiši njenawuknu problemy rozwězaš. Z wugronjenim „njeměj tšach“ njejo žišam pomagane. Pytajošo zgromadnje ze žišimi za pšicydami tšacha. Wopytajošo jim pokazazaš, co za tym štycy, na pš. pširodne zjawy ako seň gałuzow na scěnje, kenž maju žiši za šarjenje, abo zuki zwěrjetow, kenž maju žiši za tšašyđto atd.

Nawězujucy na wobrazowe wulicowańko w aktualnem cysle „Lutkow“ pśedstajijomy Wam how pódobne wulicowańko k pśedcytanju.

Daś sluży ako póstark k slědujucym pšašanjam:

- *Co cynim, gaž se w kupnicy zgubijom?*
- *Na kogo se wobrošijom, gaž trjebam pomoc?*
- *Smějom z cuzymi lužimi sobu hyś?*

Nina trjeba nowe crjeje



Słyńco rědnje grějo. Sněg jo južo wóttajany. W zagrože laže jano hyšči zbytki sněgowego muža. „Mě jo šopto“, skjarży Krawcojc Nina. „Jo, jo nalěše. Něnto wěcej njetrjebaš tłusty anorak a škórnje. Glědajmej raz, zo maš swóje lětnje crjeje a šańku jaku“, groni mama a wzejo Ninu za ruku.

Ow jej, co jo to? Jaka jo pśemałka a crjeje ju šišće. Nina jo pšez zymu narosta. „Trjebaš nowe drastwy. Ned witše pójěžomej do města nakupowat“, groni nan, kenž jo rowno ze žěła domoj pśišeł.

Na drugi žeń jědu maš, nan a Nina do města. Tam jo wjelika kupnica. W njej jo wjele lodow. „Nina, how jo wjele luži. Wostań pśi mnjo, až njeby se zgubiła“, napomina maš Ninu. Krawcojc kšě do górnej etáže. Tam jo loda za crjeje. „Co to jo?“, Nina se pšaša. „Stupy se pógibuju!“ Žowčo se stupijo na dołojcnu stupu a južo jěžo górrej. Tam jo teke loda za grajki. „Mama, smějom raz tam glědat hyś?“, woła Nina. „Smějoš, dokulaž se mě tak rědnje pšašaš. Tak wěm, zo sy“, maš wótegranja. Mjaztym až Nina sebje

woglědujo wukładne wokno, glědatej starjejšej na kosmetiku. „Něnto pak jo dosć, comy že crjeje za Ninu kupiš“, nan skóńcnje groni.

W lože za crjeje stoje dlujke regale. Nina se sednjo na stoł a se wobuwa crjeje na probu. Sportowe crjeje se jej njespódobaju. Te ga su žolte! A w módrych crjejach z bětym zawězkom tłocy palc. „Wobuj se že hyšći zelene crjeje“, groni maš. Žolte a módre crjeje njaso zasej do regala. Nina se ceło malsnje zelene crjeje wobuwa a běžy w nich žedne kšace. Naraz wiži ceło slězy cerwjene crjeje z mačuceju pětju. Ow, te se jej spódobaju! Nina ženjo k regaloju. Něnto se wobrošijo. Njewiži wěcej daniž mamu daniž papu. Wubójana ženjo pó kupnicy. Cuzy muž jej groni: „Pšíž ze mnu! Póglědamej raz, žo twója mama jo.“ Ale Nina muža njeznajo. A maš jo groniła, až njesmějo z cuzymi lužimi sobu hyš. „Nina, žo sy?“ Jano derje, to jo mama, kenž za njeju pyta. „Nina, ty ga njesmějoš mě woběgnuš“, wóna mjena. Ale Nina jo wjasoła, až swóju mamu zasej wiži. „To jo pšawje, až njejsy z mužom sobu šta. Jolic se to zasej raz stanjo, ži ku kasy. Tam jo pšedawarka, kenž ma mikrofon. Pšez mikrofon móžo mě wołaš. Tak śi pón malsnje zasej namakajom.“ „Ně, ně, wóstanjom něnto pla tebj“, Nina groni.

Pó tom až su cerwjene crjeje kupili, co nan se kupiš knigły. Nina pak žo z mamu do drastwoweje lody. Tam wise ředne lětne jakí. Maš wupytajo tśi wósebne ředne a Nina je w kabinje na probu se woblaco. Swětłozelena jaka se Ninje nejlěpjej spódoba. Pótom Nina hyšći styri pulowery na probu se woblaco. „Něnto pak mam dosć“, wóna skjaržy. Maš wzejo jaku a cerwjeny pulower: „Jo, póžzomej ku kasy zapłašit.“

Ninje běžy nos. „Žo jo mój šantk?“, Nina pyta we wšykných kapsach, ale šantk jo pšec. „Som jen zawěsće w kabinje zgubiła“, Nina se myśli a ženjo malsnje slědk. A napšawdu, šantk tam lažy! Ale žo jo mama? Nina ženjo a pyta za njeju. Wóna ma zasej tšach. Wšuzi jo telik luži, ale mamu njewiži. „Co něnto cynim?“, Nina pšemyśluj. Naraz słyšy głos z głosnika: „Nina Krawcojc, pšosym pšíž ku kasy pši stupnicy. Twója maš tam na tebj caka.“ Ku kasy? Žo jo kasa? Nina se dopomina: „Stupnica jo była tam přědku napšawo. Pótakem jo kasa teke tam.“ Malsnje ženjo k stupnicy a – wiži kasu. Ach jo, tam pódla kase stoj teke mama! A nan teke rowno pšížo. To jo wjelike wjasele! Maš a nan Ninu wobejmatej. „Ach, kak řednje to jo, až swójej starjejšej zasej mam“, Nina na domojdroze pši sebjje myśli.

Material:

- kórtki zacušow (tužny/-a, wjasoły/-a) – kuždy jednotliwy motiw na A4-łopjeno
- mjeńše kórtki zacušow – wót kuždeje družyny telik kórtkow, ako jo žiši pódla
- z casnikow a casopisow wustšigane fota woblicow, kenž zwuraznjuju wšaके zacuša





Tak póstupujošo:

1. Pšedstajšo žišam kórtki zacušow. Pomjenjujo je. Powědajšo wó situacijach, na kótarež žiši w zwisku z kórtkami se dopominaju. (Ga sy tužna/-y był/a? Ga sy wjasoła/-y?)
2. Jadno góle smějo pantomimiski wěšte zacuše pšedstajiš. Druge žiši gódaju, co z tym mēni.
3. Jadno góle smějo wěšte zacuše pšedstajiš. Wšykne druge žiši to zacuše napódobnjuju.
4. Kórtki zacušow na špundowanju se rozdžěluju. Wótkubłarka/wótkubłar groni: „Som tužna.“ Žiši pytaju za wótpowědneju kórtku a se pódla njeje stupiju.
5. Žiši sejže w krejzu. Wótkubłarka/wótkubłar dajo kuždemu gólešeju jadno fota. Dosrjež krejza scynijo kórtki zacušow. Předne góle wopisuju swójo fota. Druge žiši gódaju, kótare zacuše jo na foše wótmólowane. Jo-lic něchten pšawje gódał, góle swójo fota pokazujo a na wótpowědnu kórtku zacušow scynijo. Pón jo pšiduće góle na reže.
6. Góle se wupytajo małku kórtku zacušow, kenž wótpowědujo jogo aktualnemu emocionalnemu stawoju. Rozgranjajšo se z gólešim, cogodla jo se rowno toš tu kórtku wupytało. Dajšo kórtku wumólowaš. Wobglědujšo, kótare barwy góle za to bjerjo! Wótpowědujo barwa (glědaj na bok 20) emocionalnemu wugronjenju kórtki abo emocionalnemu stawoju góleša? Napišo mě góleša na kórtku a pšipinajšo kórtki wšykných žiši na mału lajnu we jspě.
7. Pózdžej móžošo dypk 6 wóspjetowaš. Co jo se cogodla změniło?



Statkownosć barwow

Z barwami móžomy zacuša zwurazniš a je wobwliwowaš. Wěda wó statkownosći barwow pomaga nam wósebnyje pši wugótowanju rumnosćow. We wótkubłańskem žěle móžo wubraše barwow jadnotliwego góleša wažny signal za jogo emocionalny staw daš, a měł bys póstark za wótkubłarku/wótkublarja k dalšnym pšašanjem k emocionalnemu stawoju góleša:


wusćetajuće

-  **žotte barwy** komunikatiwne, wulichujuće, wólažcjuće, wobswětlujuće, swěšeće, motoriku rozbužujuće
-  **oranžowe barwy** pógónjujuće, póžywanje pógónjujuće, pšigłosujuće, wóžywjjujuće, pšešiwu depresijam statkjujuće, swětosome, wjasołosć wusćetajuće, šopće




rozbužujuće

-  **cerwjene barwy** witalne, aktiwne, rozšyrjujuće, mócnje wóžywjjujuće, rozbužujuće, pšišěgjujuće, glosne, póspěšujuće, pšekšawjenje spěchjujuće
-  **fijołkajte barwy** pógłušujuće, pódłymjujuće, wótnapinajuće, pótajmne, hypnotiske, mystiske, depriměrujuće, introwertěrujuće, njeměrne

regulěrujuće

-  **módre barwy** daloce, měrne, koncentraciju spěchjujuće, filozofěrujuće, pšekšawjenje zajžjujuće, šiche

změrujuće

-  **zelene barwy** pasiwne, wujadnujuće, wurownujuće, změrujuće, regenerěrujuće, mócy gromažeće, wobzwarnujuće, nažěju spěchjujuće
-  **brune barwy** změrujuće, ščitajuće, jadnorość pósrědnajuće, se zwigajuće
-  **carne barwa** gniew a pyrjenje pokazjuca, tužycu, pódłocowanje, njewěstosć a samotnosć zwuraznjajuca

Kak wótpotožyjomy gniw a górnjenje?

Zagłowk gniwa

Gaž góle na něčo se wjelgin góri, móžo se wžeš cerwjeny zagłowk a se do njogo boksujucy wótreagërowaš. Za wšykne druge žiši to groni, až jo lěpje, góle něnto samo wóstajiš a na to cakaš, az se změrujo.

Blido wujadnanja

Blidko z dwěma stołoma móžošo pomjenjowaš „blido wujadnanja“. Gaž se wažitej dwě góleši, móžotej se sednuš za blidko a zwadu měrnje a mimo pomocy drugich wurownaš.

Dowěru natwaris

Nastajšo w turnowarni zadorowu ceru (na pš. ławku, tunel za łazenje, kašćiki a rynki, pšez kótarež muse žiši lězc). Zadorowu ceru pšewinu žiši jano ako

pórik. Jadnomu partnerjoju wócy se zawězujotej, a drugi ma nadawk, „slěpego“ partnerja wěšće pó cerje wjasć.

Co mě derje cyni?

**Gaž raz gniw ja zacuwam,
góf a ztošć jan w brjuchu mam,
wołaš, z nogu póteptaš,
zagłowki cu rozchyaš.
Pón som lubjej celo sam,
žurja za mnu zacynjam.
Skóro pak som samotny,
a tek krađu njeglucny.
Toš se malsnje změrujo,
z drugimi zas grajkat du.**

*Silwija Wjeńcyna,
pšestajita Anja Karichowa*

Waše měnjenja, dopisy a skazanki Lutkow póšćelšo pšosym na:

Ihre Lesermeinungen, -zuschriften und Lutki-Bestellungen senden Sie bitte an:

Domowina e. V., WITAJ-Sprachzentrum
Póstowe naměsto · Postplatz 3,
02625 Budyšin · Bautzen
faks · Fax (0 35 91) 55 03 75,
s.wenke-witaj@sorben.com



Fachowa pórażowarka za WITAJ-kupki

Rěčny centrum WITAJ organizěrujo lětos z pjenjezami Domowinskeje župy Dolna Łužyca praktisku pomoc za kolegowki/kolegi we WITAJ-kupkach. Nadawk pšewzejo wót apryla Mila Nagorina. Wóna jo se w Žylojskej WITAJ-žišowni „Mato Rizo“, kenž jo w nosarstwje Serbskego šulskego towaristwa, wjelebočne nazgónjenja na pólu dwójorěčnego wótkubłanja pšiswójła. Toś tu bogatu wědu stajijo něnto až do kónca lěta ako pórażowarka teke drugim žišownjam k dispoziciji. Zaměr nowego projekta njejo jano praktiska pomoc za druge wótkubłarki/wótkubłarje, ale teke wuwijanje nowych materialijow a dalejkubłańskich pórućenjow.